

# Covid-19 und die Baubranche: Stimmungsbild aus vier Perspektiven



Die Erkrankung Covid-19 hat in den letzten Wochen bzw. Monaten nicht nur das soziale Leben massiv eingeschränkt, sondern auch die Wirtschaft erheblich beeinflusst. Der nachfolgende Artikel beleuchtet die Gegebenheiten in der Bauwirtschaft (Stand: Ende April) und zeigt mögliche Auswirkungen mithilfe von Experteninterviews auf.

Autorinnen: DI Theresa Oswald / DI Jacqueline Raab

**W**ird ein Blick auf die aktuellen Geschehnisse rund um Covid-19 geworfen, wird schnell klar, dass größtenteils Verwirrung und Ungewissheit herrscht; so auch in der Baubranche. Über einen längeren Zeitraum herrschte Unklarheit über die einzelnen Schutzmaßnahmen für Baustellen. Bautätigkeiten wurden reduziert bzw. teils sogar eingestellt; eine einheitliche Regelung war nicht vorhanden.

Ende März veröffentlichte die WKO eine Handlungsanleitung für den Baustellenbetrieb. Allgemeine Schutzmaßnahmen für Covid-19 gelten selbstverständlich auch auf Baustellen.

Neben den allgemeingültigen Covid-19-Schutzmaßnahmen müssen unter anderem folgende Punkte eingehalten werden\*:

- Bereitstellung von Desinfektionsmittel
- Regelmäßiges Desinfizieren von sanitären und sozialen Einrichtungen sowie von Fahrzeugen, Baumaschinen und Werkzeugen, wenn anderes Personal diese benutzt.
- Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes oder eines Vollvisiers, wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann (Arbeiten im Freien); Tragen von Atemschutzmasken, welche zumindest der Klasse FFP 2 entsprechen (Arbeiten in geschlossenen Räumen mit beengten Verhältnissen).
- Schlafräume dürfen von nicht mehr als einer Person belegt werden. So gut diese Maßnahmen in der Theorie durchdacht sind, stellt sich dennoch die Frage der Praxistauglichkeit. Dieser und

weiteren Fragen, z.B. zu möglichen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bauwirtschaft, wird im vorliegenden Artikel mithilfe von Expertenmeinungen nachgegangen.

## Statements aus der Baubranche

Um einen repräsentativen Einblick in die aktuelle Situation in der Baubranche zu gewinnen, wurde jeweils ein Vertreter **(1)** - eines Auftraggebers (AG), **(2)** - eines Bauunternehmens, **(3)** - eines Unternehmens für Gebäudetechnik sowie **(4)** - ein Baustofflieferant anonym in Form eines Experteninterviews (Interviews wurden zwischen Mitte und Ende April durchgeführt) befragt. Bei den gestellten Fragen wurde auf Einschränk-



kungen in der (Bau)Tätigkeit, die Umsetzung der geforderten Maßnahmen in der Praxis, die Auswirkungen auf die Baubranche sowie die finanziellen Folgen für die jeweiligen Unternehmen eingegangen.

Nachfolgend findet sich jeweils unter den gestellten Fragen eine Zusammenfassung der Statements der interviewten Personen.

**Inwiefern wurde Ihre (Bau)Tätigkeit zwischen Mitte März und Mitte April durch die Corona-Krise eingeschränkt? Welche Schritte haben Sie während dieser Zeit eingeleitet?**

**(1)** Die Arbeitstätigkeit auf den Hochbau-Baustellen des befragten AG wurde drei bis vier Wochen lang auf etwa 10% heruntergefahren. Eine Baustelle wurde sogar komplett geschlossen, weil der GU aus Sicherheitsgründen den Betrieb eingestellt hat. Auf einer anderen Baustelle konnten Erdbauarbeiten hingegen ungehindert weitergehen, da der Baggerführer bei seiner Tätigkeit mit anderen Personen nicht in Kontakt kommt. Überraschend sei für den AG, dass es bisher kaum Probleme mit Lieferketten (Baustoffe, Material für Elektroinstallationen etc.) gab. Ab Mitte März wurden von AG-Seite mehrere Schritte eingeleitet: Zunächst wurde der Ist-Stand der Arbeiten dokumentiert. Evaluiert wurde, welche Tätigkeiten ohne übermäßige Zusatzkosten weitergeführt werden können, welche Arbeiten zeitkritisch sind und welche als Einzelarbeit durchgeführt werden können. Anfang April kam es zu einer Überarbeitung der Si-Ge-Pläne; Mittagspausen



wurden daraufhin gestaffelt durchgeführt und Räume regelmäßig desinfiziert. Im Hochbau bestehe laut des befragten AG die Problematik, dass sehr viele Gewerke ineinandergreifen; ein Ausfall von nur einem einzigen Gewerk der „Gewerkette“ rufe nach ein paar Tagen einen Stillstand hervor.

**(2)** Die ersten zwei Wochen der Corona-Krise trafen das befragte Bauunternehmen besonders hart. Die Unsicherheiten in Bezug auf das gewerbliche Personal waren groß; genaue Richtlinien darüber, wie weitergearbeitet werden darf, fehlten. Arbeiter aus Ungarn und Polen durften

nicht mehr nach Österreich einreisen. Das Unternehmen verlor bspw. bei einer Baustelle abrupt 15 Mann. Dies zog eine Bauzeitverlängerung von zwei Wochen nach sich und neues gewerbliches Personal musste eingesetzt werden (Einarbeitungseffekte gingen verloren). Von Unternehmensseite wurden in weiterer Folge mehrere Schritte eingeleitet: Zum einen wurde die zweimal tägliche Reinigung der Sanitärräume eingeführt, Personal mit Schutzbrillen, Masken und Desinfektionsmittel ausgestattet und Pausen gestaffelt, damit sich maximal fünf Personen unter Einhaltung des Mindestabstandes in einem Raum aufhalten. Zum anderen



**Arbeitssicherheit verlangt Wissen**  
Seit über 40 Jahren erprobtes Schulungsmaterial

**RESCH** *nacht's richtig!*  
www.resch-verlag.com

wurde das gesamte Personal nochmalig unterwiesen, auf die bestehenden Gefahren zu achten.

**(3)** Das befragte Unternehmen für Gebäudetechnik legte den Fokus – im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben – auf den Schutz seiner Mitarbeiter. In der Anfangsphase der Corona-Krise wurden Baustellen eingestellt und die Arbeitsbedingungen evaluiert. Ca. 70% der Mitarbeiter mussten in Kurzarbeit geschickt werden. Dies lag daran, dass wichtige Kunden, wie z.B. der Flughafen Wien, den Betrieb eingestellt haben und somit keine Instandhaltungsarbeiten abgerufen wurden.

**(4)** Der befragte Baustofflieferant gibt an, dass in den ersten Wochen der Corona-Krise eine gewisse Rechtsunsicherheit (z.B. in Bezug auf das Abstandhalten) gegeben war. Einige Bauträger stellten ihre Baustellen ein. Der Baustofflieferant leitete nachfolgende Schritte ein: Einerseits wurde darauf hingewiesen, dass bei einem „Re-Start“ der eingestellten Bauvorhaben sofort adaptierte und mit den Vertragspartnern abgestimmte neue Bauzeitpläne vorzulegen sind. Andererseits setzte das Unternehmen alle gesetzlichen Vorschriften zum Schutze der Mitarbeiter und Kunden um.

**Können Ihrer Einschätzung nach die vorgegebenen Maßnahmen in der Praxis eingehalten werden?**

**(1)** Die Baustellen des befragten AG sind mit ausreichend Schutzmasken ausgerüstet. Allerdings wird angemerkt, dass schwere körperliche Arbeiten bzw. Arbeiten, bei denen zusätzlich kommuniziert werden muss, durch Schutzmasken eingeschränkt und erschwert werden. Genaue Zahlen über Produktivitätsverluste hat der befragte AG noch nicht; Arbeiter auf seinen Baustellen geben allerdings an, dass nach zwei Stunden durchgängiger Arbeit eine zusätzliche Pause von einer halben Stunde benötigt wird.

**(2)** Der Vertreter des befragten Bauunternehmens sieht die Einhaltung der geforderten Maßnahmen teilweise kritisch. Er kann seinem Personal zwar die geforderte Schutzausrüstung zur Verfügung stellen und auf die Einhaltung des Mindestabstandes hinweisen, ob diese Maßnahmen aber tatsächlich von allen Beteiligten der Baustelle eingehalten werden, kann er nicht garantieren.

**(3)** Seitens des Unternehmens für Gebäudetechnik wird angegeben, dass eine der größten Herausforderungen anfangs darin



bestand, Schutzmasken zu besorgen. Die Einhaltung der Schutzmaßnahmen sei in der Praxis nur mit erhöhtem Aufwand möglich (z.B. mehr Pausen wegen Mund-Nasen-Schutz, Wechseln des Schutzes, Logistik für Desinfektionsmittel etc.).

**(4)** Nach Meinung des befragten Baustofflieferanten können die vorgegebenen Maßnahmen in der Praxis eingehalten werden; er merkt an, dass eine der Voraussetzungen dafür der Hausverstand der einzelnen Beteiligten ist.

**Mit welchen Auswirkungen wird die Baubranche aufgrund der Corona-Krise rechnen müssen?**

**(1)** Nach Meinung des befragten AG wird die Baubranche im Vergleich zu anderen Branchen relativ glimpflich davonkommen, da viele Baustellen weiterbetrieben werden können. Er sieht allerdings einige Schwierigkeiten bei laufenden Ausschreibungen und bei Kalkulationen. Termine können derzeit nicht von Bauunternehmen garantiert werden. Unsicherheiten bestehen in Bezug auf das gewerbliche Personal (Kann mit Arbeitern aus dem Ausland gerechnet werden?), etwaige Erschwernisse und Mehrkosten für Schutzmaßnahmen. Schwierigkeiten sieht er derzeit auch bei österreichischen Gemeinden; diese haben oft kein finanzielles Polster. Denkbar sei, dass bspw. noch nicht begonnene Projekte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

**(2)** Die Frage nach den allgemeinen Auswirkungen kann vom interviewten Vertreter des Bauunternehmens nicht beantwortet werden, da er nur die Auswirkungen bei sich im Unternehmen – Stichwort gewerbliches Personal, das aus Ungarn oder Polen stammt – merkt.

**(3)** Das befragte Unternehmen für Gebäudetechnik kann die Auswirkungen aktuell noch nicht genau abschätzen; gerechnet wird allerdings mit einem zumindest 40%igen Einbruch der Bauwirtschaft (inkl. Baunebengewerbe) im Zeitraum 2020/21. Hierzu wird angemerkt, dass bereits vor der Corona-Krise keine Baustelle ohne Ausländerbeschäftigung abzuwickeln war und es dementsprechend auch in Zukunft so bleiben wird.

**(4)** Relativ geringe Auswirkungen für die Baubranche sieht der interviewte Baustofflieferant.

**Mit welchen finanziellen Folgen rechnen Sie für Ihr Unternehmen/ Ihre Organisation?**

**(1)** Der befragte AG rechnet mit katastrophalen finanziellen Folgen für seine Organisation, da die Umsätze davon abhängen, ob sich Personen frei bewegen können oder nicht.

**(2)** Die finanziellen Folgen für das befragte Bauunternehmen werden derzeit noch geprüft. Allerdings ist mit zusätzlichen Kosten für Desinfektionsmittel und



## WIMMER – MIETPARK



**INFOS unter  
+43 (0)6235 6655 - 0  
mietpark@wimmer.info**



Schutzausrüstung sowie mit einem möglichen Produktivitätsverlust aufgrund des Tragens von Schutzmasken (Leistungsabfall) zu rechnen.

**(3)** Das Unternehmen für Gebäudetechnik rechnet, genau wie der AG, mit massiven Umsatzeinbußen, allerdings kann derzeit keine seriöse Prognose über die Höhe der Einbußen abgegeben werden.

**(4)** Der befragte Baustofflieferant ist der Meinung, dass es in seinem Unternehmen kaum zu finanziellen Folgen kommen wird.

### Erkenntnisse

Gespräche mit Projektbeteiligten (AG, Bauunternehmen, Unternehmen für Gebäudetechnik, Baustofflieferant) zeigen, dass die Baubranche zu Beginn der Corona-Krise mit einigen Herausforderungen zu kämpfen hatte. Unsicherheit verbreitete sich und Tätigkeiten mussten zum Teil eingestellt bzw. auf das Modell der Kurzarbeit zurückgegriffen werden. Die befragten Personen sind sich einig, dass Schutzmaßnah-

men in der Praxis zwar grundsätzlich eingehalten werden können – appelliert wird unter anderem an den Hausverstand der Beteiligten –, jedoch werden Bauarbeiten dadurch erschwert. Die Interviewpartner rechnen teils mit geringen, teils mit erheblichen Auswirkungen für die Baubranche. Fraglich ist, ob in naher Zukunft Arbeiter aus dem Ausland eingesetzt werden können. Während der befragte Baustofflieferant kaum negative finanzielle Auswirkungen für sein Unternehmen erwartet, rechnet das Bauunternehmen mit Zusatzkosten für Schutzausrüstung bzw. diverse Schutzmaßnahmen und mit einem Produktivitätsverlust. Sowohl der befragte AG als auch das Unternehmen für Gebäudetechnik gehen von massiven finanziellen Einbußen aus. Um die langfristigen Folgen für die befragten Unternehmen und die Baubranche im Allgemeinen abschätzen zu können, muss wohl noch abgewartet werden, wie sich die Corona-Krise entwickelt.

\* WKO, Bauarbeiten und Covid-19, S 5f.

## Mehr Flexibilität ! mehr Möglichkeiten !

Kurzfristige Verfügbarkeit  
Übergabe mit Einschulung am Einsatzort  
Miet-Kauf-Option

Wimmer Hartstahl GmbH & Co KG & Wimmer Felstechnik GmbH  
Industriestraße 3, A-5303 Thalgau, office@wimmer.info

[www.wimmer.info](http://www.wimmer.info)